Hessische Floristische Briefe **44** (4)	Seiten 53 - 56	Darmstadt 1995

Über die Neophyten Oxalis dillenii JACQ. und Oxalis decaphylla KUNTH in Deutschland

W. LUDWIG

Zu Oxalis dillenii

Oxalis dillenii ist lange verkannt und mit *Oxalis corniculata* oder mit *Oxalis fontana* verwechselt worden. In der Benennung dieser drei variablen Arten folgen wir hier neueren Standardlisten (u.a. BUTTLER & SCHIPPMANN 1993, S. 252f.; Übersicht der *Oxalis-dillenii*-Synonyme nebst Literaturnachweisen bei LOURTEIG 1979, S. 145 unter *Oxalis stricta*; letzte größere Nomenklaturstudie: WATSON 1989). Der Namenswirrwarr, oft beklagt (z.B. von GUTERMANN 1975, S. 40f. und MELZER 1979, S. 150), könnte weiterhin zu Verwechslungen beitragen, noch mehr die knappen und ungenauen Schlüssel der meisten deutschen Exkursionsfloren. Erleichtert wird das Bestimmen durch Vergleiche mit Abbildungen, die Unterscheidungsmerkmale gut erkennen lassen (in HOLUB 1972, HANTZ 1979 und DOUST, MacKINNON & DOUST 1985).

Für Hessen hat erst MARQUARDT (1967) *Oxalis dillenii* in Darmstadt sowie an der Bergstraße nachgewiesen und ihre Unterschiede gegenüber *Oxalis corniculata* und *Oxalis fontana* (nach EITEN 1963) angegeben. Den EITENschen Schlüssel bringt auch SCHOLZ (1967) in einem Bericht über *Oxalis dillenii* "als Unkraut in vielen [Berliner] Park- und Gartenanlagen". Das Echo auf diese beiden Veröffentlichungen ist schwach geblieben. Nur wenige Floristen haben seitdem auf *Oxalis dillenii* geachtet und Funde gemeldet, zum Beispiel aus Mecklenburg HENKER (1982, S. 24f.), jüngst im Südwesten der Bundesrepublik DEMUTH (1992, S. 197) und HÜGIN & KOCH (1993, S. 619f.) sowie in Ostthüringen STRUMPF (1992, S. 428). Manche Angaben sind jedoch zweifelhaft (vgl. z.B. die Anmerkungen von GREGOR 1993, S. 80 und HERDAM 1993, S. 187).

Außer in Darmstadt hat der Verfasser *Oxalis dillenii* an folgenden Orten in Hessen und im angrenzenden bayerischen Unterfranken notiert (hier unberücksichtigt bleiben Vorkommen in Botanischen Gärten):

5018/13 **D** Wollmar: auf dem Friedhof mehrere Exemplare 19.9.1974, desgleichen 8. 8. 1995 (mit H. KALHEBER)
5018/31 **D** Niederasphe: auf dem Friedhof viele Pflanzen 20. 9. 1974, ebenso 8. 8. 1995 (mit H. KALHEBER)
5018/31 **D** Simtshausen: auf dem Friedhof etliche Exemplare 23. 9. 1973, einige 8. 8. 1995 (mit H. KALHEBER)
5719/32 **D** Ostheim: an einer Gartenhecke 12. 9. 1983
5719/44 **D** Marköbel: in einem Garten reichlich 14. 9. 1983
5818/42 Rumpenheim: auf dem Friedhof wenig 2. 10. 1995
5818/43 Offenbach a.M.: auf dem alten Friedhof wenig 2. 10. 1995
5819/21 **D** Niederissigheim: auf dem Friedhof einige Pflanzen 2. 10. 1985
5819/24 **D** Langendiebach: auf dem Friedhof wenige Exemplare 8. 10. 1986

5819/41+43 Hanau: an der Friedberger Straße, am Rodenbacher Weg, auf dem Hauptfriedhof und an der Auheimer Straße 15. 5. 1980, 11. 7. 1981, 6. 6. 1983 und 11. 9. 1992
5915/31 Wiesbaden-Schierstein: auf dem Friedhof wenige Exemplare 18. 9. 1995
5919/22 Großkrotzenburg: in einem Garten 6. 6. 1983
5920/13 Kahl a.M. (Bayern): in Anlage und auf dem Friedhof 3. 11. 1981 und 2. 7. 1982
5920/34 Kleinostheim (Bayern): an mehreren Stellen (auch auf **6020**/12) 5. 10. 1983
6020/12 Stockstadt a.M. (Bayern): einmal ruderal 7. 10. 1983
6020/21 Mainaschaff (Bayern): auf dem Friedhof 6. 10. 1983

Fundorte, denen ein **D** vorangestellt ist, liegen im Bereich systematischer "Dorfkartierungen", vor allem in Mittel-, Nord- und Osthessen (Umgrenzung auf Karte in LUDWIG 1990). Dabei habe ich ca. 1400 Orte begangen, aber nur in sieben *Oxalis dillenii* gesehen; allerdings konnten Privatgärten nur beiläufig untersucht werden.

Auffällig sind drei anscheinend beständige Friedhofs-Vorkommen in der Wetschaft-Senke nördlich von Marburg. Die vier Stellen am Südrand des kartierten Gebietes hängen vielleicht mit einem Teilareal zusammen, das sich im Maintal zumindest von Aschaffenburg bis Offenbach erstreckt; neben den acht Gelegenheitsnachweisen ist dort mit weiteren Wuchsorten zu rechnen. Auch mainabwärts sowie im Rheintal dürfte *Oxalis dillenii* öfter vorkommen (bisher ein Fund bei nur wenigen Stichproben!).

Ob sich *Oxalis dillenii* in Hessen weiter ausbreiten wird, wie zum Beispiel für Baden-Württemberg (DEMUTH 1992, S. 198) und Österreich (ADLER & al. 1994, S. 500) vermutet, läßt sich erst dann kontrollieren, wenn die jetzige Verbreitung genauer bekannt ist. Allerdings gilt für Darmstadt: "die Art ist nach anfänglich weiterer Verbreitung offenbar auf dem Rückzug" (JUNG 1992, S. 234; zuvor JUNG 1989, S. 46f.; vgl. auch SAUER 1994, S. 82 und HAND 1994, S. 535).

Von mehreren Autoren wird 1961 als Jahr des Erstnachweises angegeben (nach SCHOLZ 1967). Die Monographin LOURTEIG hat jedoch einen Beleg gesehen, den DÖLL **1840** in Karlsruhe eingelegt hat (LOURTEIG 1979, S. 149). Daher könnte *Oxalis dillenii* bereits vor mehr als 150 Jahren begonnen haben, sich bei uns unbemerkt auszubreiten. Im Nachbarland Frankreich ist die Art als *Oxalis navier[e]i* beschrieben worden (JORDAN 1854, S. 310-312), und sie wird bereits von ROUY (1897, S. 125) für etliche Departements aufgeführt.

Zu Oxalis decaphylla

Auch über eine exotische *Oxalis*-Art, die im Schwarzwald um Bad Rippoldsau beobachtet worden ist, hat MARQUARDT (1967, S. 56f.) in den Hessischen Floristischen Briefen berichtet. Hier folgen weitere Mitteilungen.

Bereits 1955 war dieser Sauerklee "im Wolfachtal bei Rippoldsau als lästiges Unkraut eingebürgert", gemeldet von dem bekannten Phytopathologen W. KOTTE (ENGEL 1972) und von H. MERXMÜLLER als *Oxalis cf. jaliscana* ROSE bestimmt (OBERDORFER 1956, S. 284). Die Pflanzensoziologische Exkursionsflora (zweite bis vierte Auflage) teilt dazu folgendes mit: "*O. jaliscana* ROSE (?), neuerdings in Hackunkraut-Ges. d. mittl. Schwarzwaldes (bei Rippoldsau usw., ca. 500-600 m), winterbestdg eingebürgert" (OBERDORFER 1962, S. 573; ohne "usw." in OBERDORFER 1970, S. 578 und 1979,

S. 592). Später heißt es dann unter *Oxalis latifolia* KUNTH in H. B. K.: "hierher wahrscheinlich auch die in älteren Auflagen dieser Flora für Sch (Rippoldsau) genannte *O. jaliscana* ROSE" (OBERDORFER 1983, S. 621, 1990 und 1994, S. 622). Auch die ausführliche Flora von Baden-Württemberg bespricht den Rippoldsauer Sauerklee mit Vorbehalt unter *Oxalis latifolia* (DEMUTH 1992, S. 198). Offenbar hat der Bearbeiter die Pflanze weder im Gelände noch herbarisiert gesehen. Wie schon MARQUARDT mitgeteilt hat, zeichnet sich die Sippe durch unterschiedliche Zahl von Teilblättchen aus ([3-] 5-6 [-7]), die Blätter von *Oxalis latifolia* sind dagegen stets dreizählig!

Dank einer gründlichen Teilmonographie (DENTON 1973) läßt sich der Rippoldsauer Sauerklee *Oxalis decaphylla* KUNTH zuordnen. Unter den zahlreichen Synonymen nennt DENTON auch *Oxalis jaliscana*. Das natürliche Verbreitungsgebiet der vielgestaltigen Art erreicht über Mexiko hinaus New Mexico und Arizona. Die Rippoldsauer Pflanzen gehören zu einer Form mit breiten Teilblättchen (abgebildet in DENTON 1973, S. 516, Fig. 10).

Oxalis decaphylla hat der Verfasser erstmals bei einem Bushalt während einer Studenten-Exkursion am 25. Juli 1967 gefunden: neben der Kniebisstraße im Ortsteil Holzwald, reichlich auf einem Kartoffelacker bei ca. 670 m (**7515**/42). Fast gleichzeitig wurde dieser Sauerklee von MARQUARDT in Bad Rippoldsau eingelegt, im "Pflanzgarten" am 26. Juli 1967 (Herbar Umweltamt Darmstadt!). Bei einem kurzen Aufenthalt in Bad Rippoldsau im August 1995 war *Oxalis decaphylla* an verschiedenen Stellen auf Gartenland zu sehen: im Ortsteil Klösterle in drei Gärten (**7515**/42), in einem "Vor Burgbach" (**7515**/44) und an zwei Stellen im unteren Seebachtal (**7515**/44).

Vielen Einheimischen ist "das Zwiebele" bekannt, als Unkraut verschrien oder als hübscher Bodendecker geduldet. Wahrscheinlich beschränkt sich *Oxalis decaphylla* nicht auf Bad Rippoldsau und seine nächste Umgebung, sie ist zumindest auch im unteren Wolfachtal zu erwarten. Das möge von baden-württembergischen Floristen geklärt werden.

Auf dem europäischen Kontinent sind bisher keine weiteren *Oxalis-decaphylla*-Vorkommen bekannt. Nur auf der Insel Man in der Irischen See ist die Art als eingebürgert nachgewiesen (teste LOURTEIG nach CLEMENT & FOSTER 1994, S. 208; hier weitere Informationen).

Literatur

ADLER, W. & al.: Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart & Wien 1994.

BUTTLER, K. P. & U. SCHIPPMANN: Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens (Erste Fassung) (= Botanik u. Naturschutz in Hessen, Beih. **6**), Frankfurt a.M. 1993.

CLEMENT, E. J. & M. C. FOSTER: Alien plants of the British Isles. London 1994.

DEMUTH, S.: Oxalidaceae. In: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs **4**, 191-198, Stuttgart 1992.

DENTON, M. F.: A monograph of *Oxalis* section Ionoxalis (Oxalidaceae) in North America (= Publications Mus. Michigan State Univ., Biol. Ser. 4 [10]), East Lansing 1973.

DOUST, L. L., A. MacKINNON & J. L. DOUST: Biology of Canadian Weeds. 71. *Oxalis stricta* L., *O. corniculata* L., *O. dillenii* JACQ. ssp. *dillenii* und *O. dillenii* ssp. *filipes* (SMALL) EITEN. Canad. Journal Plant Sci. **65** (3), 691-709, Ottawa 1985.

EITEN, G.: Taxonomy and regional variation of *Oxalis* section Corniculatae. I. Introduction, keys and synopsis of the species. American Midland Naturalist **69** (2), 257-309, Notre Dame, Indiana 1963.

ENGEL, [H.]: WALTER KOTTE. Zeitschrift f. Pflanzenkrankheiten u. Pflanzenschutz **79**, 445-452, Stuttgart 1972.
GREGOR, TH.: Flora des Schlitzerlandes. Beitr. Naturk. Osthessen **28**, 7-231, Fulda "1992" [1993].
GUTERMANN, W.: Notulae nomenclaturales 1-18. Phyton **17** (1/2), 31-50, Horn 1975.
HAND, R.: Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Regierungsbezirks Trier und ihrer Bestandssituation. Fauna u. Flora in Rheinland-Pfalz **7** (3), 493-576, Landau 1994.
HANTZ, J.: Rodzaj Oxalis L. w Polsce - The Genus *Oxalis* L. in Poland. Fragmenta florist. geobot. **25** (1), 65-112, Warszawa & Kraków 1979.
HENKER, H.: Neue, seltene oder kritische Adventivpflanzen Mecklenburgs Teil 3, *Oxalis*-Arten. Botan. Rundbrief f.d. Bezirk Neubrandenburg **13**, 23-26, Neubrandenburg 1982.
HERDAM, H.: Neue Flora von Halberstadt. Quedlinburg 1993.
HOLUB, J.: *Xanthoxalis dillenii* (JACQ.) HOLUB in der ungarischen Flora. Botan. Közl. **59** (1), 37-43, Budapest 1972.
HÜGIN, G. & U. KOCH: Botanische Neufunde aus Südbaden und angrenzenden Gebieten. Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N.F. **15** (3/4), 607-626, Freiburg i.Br. 1993.
JORDAN, A.: Notes sur diverses espèces. Archives de la flore de France et d'Allemagne (publ. par F. SCHULTZ) **1**, 304-325, Bitche usw. "1842-1848" [1854].
JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 5. Folge. Hess. Flor. Briefe **38** (3), 45-47, Darmstadt 1989.
JUNG, K.-D.: Flora des Stadtgebietes von Darmstadt (= Ber. naturwiss. Ver. Darmstadt, Sonderbd.); Darmstadt 1992.
LOURTEIG, A.: Oxalidaceae extra-austroamericanae II. *Oxalis* L. sectio Corniculatae DC. Phytologia **42** (2), 57-198, Plainfield, New Jersey 1979.
LUDWIG, W.: *Malva pusilla* SM. als "Dorfpflanze" in Hessen. Hess. Flor. Briefe **39** (1), 1-10, Darmstadt 1990.
MARQUARDT, F.: *Oxalis dillenii* JACQ. in Darmstadt und Umgebung. Hess. Flor. Briefe **16** (192), 53-58, Darmstadt 1967.
MELZER, H.: Weitere Beiträge zur floristischen Erforschung Kärntens. Carinthia II, **169/89**, 143-154, Klagenfurt 1979.
OBERDORFER, E.: Botanische Neufunde aus Baden (und angrenzenden Gebieten). Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N.F. **6** (4), 278-284, Freiburg i.Br. 1956.
OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 2. Aufl. 1962, 3. Aufl. 1970, 4. Aufl. 1979, 5. Aufl. 1983, 6. Aufl. 1990, 7. Aufl. 1994, Stuttgart.
ROUY, G.: Flore de France **4**, Asnières & Paris 1897.
SAUER, E.: Die Gefäßpflanzen des Saarlandes mit Verbreitungskarten (= Aus Natur u. Landschaft im Saarland, Sonderbd. **5**), Saarbrücken "1993" [1994].
SCHOLZ, H.: *Oxalis dillenii* JACQ. in Berlin. Verhandl. botan. Ver. Prov. Bradenburg **103**, 50-53, Berlin "1966" [1967].
STRUMPF, K.: Flora von Altenburg. Mauritiana **13** (3), 339-523, Altenburg 1992.
WATSON, M. F.: Nomenclatural aspects of *Oxalis* section Corniculatae in Europe. Botan. Journal Linnean Soc. **101** (4), 347-352, London 1989.

Verfasser

Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstraße 19, 35043 Marburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Über die Neophyten Oxalis dillenii JACQ. und Oxalis decaphylla KUNTH in Deutschland 53-56